

Das Institut Français de Vienne, das ERC-Starting Grant-Projekt „The Production of Work“ (Universität Wien) und das Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK) laden ein zum

VORTRAG

Gisèle Sapiro (Paris):

Formen intellektuellen Engagements: der Fall Frankreich

(Formes d'engagement des intellectuels. Le cas français)

2. Juni 2010, 19.00 Uhr,

Institut Français de Vienne

Währinger Straße 30, 1090 Wien

De « l'intellectuel total » incarné par Sartre à « l'intellectuel collectif » de Bourdieu en passant par « l'intellectuel spécifique » de Foucault et par la figure de « l'expert », il existe différentes formes d'engagement des intellectuels. Celles-ci se différencient selon leur mode individuel ou collectif, selon leur caractère généraliste ou spécialisé et selon leur condition autonome ou hétéronome (réponse à une demande extérieure). S'étant largement définis les uns contre les autres, ces différents modèles d'intervention politique seront examinés en les replaçant dans le contexte socio-historique de leur émergence.

Der Vortrag wird auf Französisch gehalten, eine deutsche Übersetzung wird bereitgestellt.

Gisèle Sapiro ist Soziologin in Paris. directrice de recherche au CNRS, directrice du Centre européen de sociologie et de science politique (Paris) – EHESS.

Am 3.Juni findet ein **Arbeitsgespräch** mit Gisèle Sapiro statt

(Informationen und Anmeldung: alexander.mejstrik@univie.ac.at).

Der Vortrag wird gehalten im Rahmen der **Vortragsreihe**

Die Sozialwissenschaften und die aktuellen Probleme der Erwerbsarbeit. Reflexion und Intervention

November 2009 - Juni 2010

Veranstalter:

Institut Français de Vienne

<http://www.ifvienne.org/>

ERC-Starting Grant-Projekt „The Production of Work“ (Universität Wien)

<http://pow.univie.ac.at/>

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

<http://www.univie.ac.at/iwk/>

Konzept und Koordination: Alexander Mejstrik, Sigrid Wadauer

Mit Schlagworten wie „Krise des Sozialstaates“, „Ende der Normalerwerbsbiographie“ und „Prekarität“ werden seit einigen Jahren die historischen Veränderungen in der Organisation von Lebensunterhalten diskutiert. ForscherInnen unterschiedlicher Disziplinen und Länder beschäftigen sich mit dieser Thematik, an der auch eine breite Öffentlichkeit interessiert ist. Der Austausch bereitet jedoch Probleme. Oft fehlen Übersetzungen zwischen SpezialistInnen und der Öffentlichkeit, zwischen Disziplinen und Ländern. Besonders gravierend ist dies für Frankreich und Österreich. Die Sprachbarriere, Unterschiede in den Wissenschaftstraditionen und in den Vorstellungen von der Rolle Intellektueller in der Öffentlichkeit erschweren die gegenseitige Rezeption. Um diesen Schwierigkeiten entgegenzutreten, werden französische ForscherInnen eingeladen, ihre Arbeiten einem Wiener Publikum zu präsentieren. Im Juni wird die Reihe mit einem Vortrag Gisèle Sapiro abgeschlossen.